

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Partnerhochschule, Land: Novia University of Applied Sciences - Vaasa, Finnland
- Zeitraum: WS 2017
- Fakultät und Studiengang: European Project Semester
- Alina Reuter, reuter.alina@web.de

Vorbereitung

Die Bewerbung für das Auslandssemester ging ganz einfach über das Mobility-Online Tool. Hier konnte man auch den Bewerbungsfortschritt immer einsehen. Für Finnland kam die Zusage sehr schnell. Eigentlich hatte ich mich für den Studiengang ‚Business Administration‘ eingetragen, da dieser allerdings nicht auf Englisch zustande gekommen ist, bin ich zum European Project Semester gewechselt. Rückblickend betrachtet, war das auch die bessere Entscheidung. Das International Office in Finnland hat sich immer größte Mühe gegeben alle Anliegen schnell und ausführlich zu beantworten. Auch das International Office an der Hochschule Rosenheim hat alle Anliegen unkompliziert gelöst. Es gab ein ‚Vorbereitungstreffen‘ für alle Austauschstudenten an der Hochschule ein paar Monate vor dem Abflug. Hier gab es noch ein paar nützliche Informationen zum bevorstehenden Auslandssemester und alle Fragen wurden beantwortet.



Nordlichter

Unterkunft

Den Tipp sich für das Studentenwohnheim Linna in Vaasa zu bewerben, kann ich nur weitergeben. Hier sind alle Apartments möbliert und auch schon teilweise renoviert (Stand Winter 2017). Generell muss man den deutschen Standard etwas runter schrauben, gerade was warme Räume angeht. Mit voll aufgedrehter Heizung ist aber noch niemand erfroren. Die Apartments sind für 2 – 3 Personen ausgelegt und die Zuweisung macht VOAS, die dortige Studentenwohnheimsverwaltung. An Linna hat mir besonders gefallen, dass es nicht so groß war, wie die anderen Studentenwohnheime und man mehr mit den anderen vor Ort in Kontakt gekommen ist. Dort sind ausschließlich Austauschstudenten untergebracht, also ist es leicht Anschluss zu finden. Wichtig zu wissen: Internet ist nur über LAN verfügbar. Es gibt kein WLAN!



Norwegen

Studium an der Gasthochschule

Das European Project Semester ist eine tolle Möglichkeit in einem internationalen Team zu arbeiten. Das ist am Anfang schwer und ungewohnt, weil jede Nation andere Werte vertritt, aber auch unglaublich bereichernd. Außerdem ist man mit dem EPS gleich in einer festen Gruppe von 10-20 Leuten und der Zusammenhalt ist viel besser als unter ‚normalen Studenten‘. Der EPS Leiter lädt die Gruppe zum Beispiel auch zum Saunieren bei sich daheim ein und es gab ein tolles Abschiedsessen. Neben einem Projekt, das man die meiste Zeit dort bearbeitet gibt es Kurse in Schwedisch, Englisch, Team Building und Project Management. Es gibt keine Prüfungen (außer in Schwedisch), nur das Projekt muss zweimal präsentiert werden. Die Zuteilung zum Projekt ist nicht so gut gelaufen, weil alle das gleiche machen wollten, aber die Gruppen auf 4-5 Personen beschränkt waren. Diejenigen, die nicht ihr Wunschthema bekommen haben, waren demnach frustriert. Das hat sich aber auch mit der Zeit gelegt, da alle Projekte interessant sind und der Fokus sowieso auf dem Team und der Zusammenarbeit liegt.

Alltag und Freizeit

Als erstes sollte man sich ein Fahrrad zulegen. Die sind für das was man bekommt übersteuert, aber mit Laufen wird man sonst nicht fertig. Im EPS hat man die Möglichkeit seine Zeit frei einzuteilen. Ob man morgens oder mittags arbeitet darf das Team entscheiden. Abends sind dann aber alle fertig mit der Projektarbeit. Wir haben viel zusammen gemacht, wie z.B. gekocht, Spieleabende oder Filmabende veranstaltet und natürlich auch zusammen weggegangen. An den Wochenenden waren meistens Wanderungen auf dem Plan, da Vaasa tolle Wälder hat. Um den Startpunkten zu kommen empfiehlt sich wieder ein Fahrrad. Jede Woche wurde außerdem Floorball angeboten. Aber eigentlich kann man jede andere Sportart auch vorschlagen, man braucht nur jemanden, der sich bei dem Sportverein anmeldet und wöchentlich die Sporthalle bucht.

Fazit

Die beste Erfahrung war eindeutig die Nordlichter zu sehen. Da braucht man etwas Geduld, aber selbst in Vaasa gibt es Nächte, in denen man die toll sehen kann. Und Lappland ist ein Muss. Den Norden Finnlands und vielleicht sogar Norwegen muss man gesehen haben.

Die schlechteste Erfahrung war der Sturz vom Fahrrad, dem jedem bevorsteht. Ob man will oder nicht, man wird fallen. Garantiert. Gerade in den Wintermonaten ist es unglaublich glatt auf den Straßen und die wenigsten können das richtig einschätzen.



Aussichtsturm nahe Vaasa



Sauna am See